

München 31.10.2025

Umsetzung
der Empfehlungen
aus der zurückliegenden
Evaluation der
**Wehrtechnischen
Dienststelle für Schiffe
und Marinewaffen,
Maritime Technologie
und Forschung (WTD 71),
Eckernförde**

IMPRESSUM

Umsetzung der Empfehlungen aus der zurückliegenden Evaluation der Wehrtechnischen Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen, Maritime Technologie und Forschung (WTD 71), Eckernförde

Herausgeber

Wissenschaftsrat
Scheidtweilerstraße 4
50933 Köln
www.wissenschaftsrat.de
post@wissenschaftsrat.de

Drucksachennummer: 2841-25

DOI: <https://doi.org/10.57674/f4yr-mk42>

Lizenzhinweis: Diese Publikation wird unter der Lizenz Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International (CC BY-SA 4.0) veröffentlicht. Den vollständigen Lizenztext finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>.



Veröffentlicht

Köln, November 2025

INHALT

Vorbemerkung	5
A. Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats	6
B. Zusammenfassung des Umsetzungsberichts	9
C. Stellungnahme	13
Abkürzungsverzeichnis	16
Mitwirkende	17

Vorbemerkung

In der im Januar 2022 verabschiedeten Stellungnahme des Wissenschaftsrats zur Wehrtechnischen Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen, Maritime Technologie und Forschung (WTD 71), Eckernförde, |¹ wurde das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) gebeten, dem Wissenschaftsrat nach Ablauf von drei Jahren über die Umsetzung der Empfehlungen zu berichten. Dieser Bitte hat das BMVg entsprochen.

Der Evaluationsausschuss des Wissenschaftsrats hat auf der Grundlage dieses Umsetzungsberichts am 23. September 2025 eine Stellungnahme erarbeitet, die der Wissenschaftsrat am 31. Oktober 2025 in München beraten und verabschiedet hat.

|¹ Vgl. Wissenschaftsrat (2022): Stellungnahme zur Wehrtechnischen Dienststelle für Schiffe und Marinewaffen, Maritime Technologie und Forschung (WTD 71), Eckernförde; Köln.
DOI: <https://doi.org/10.57674/y345-ca97>

A. Zusammenfassung der Empfehlungen des Wissenschaftsrats

In seiner Stellungnahme vom 21. Januar 2022 würdigte der Wissenschaftsrat die wissenschaftliche Arbeit der WTD 71, die unabdingbar für die Sicherheit von Soldatinnen und Soldaten der Marine sei. Die WTD 71 entwickle Materialien und Technologien weiter, die Schiffen und U-Booten Schutz vor gegnerischer Entdeckung bieten, die Entdeckung gegnerischer Schiffe und U-Boote erleichtern und die Möglichkeiten für eine Kommunikation unter Wasser verbessern. Daneben könne die von der WTD 71 weiterentwickelte Sensortechnik helfen, Wasserminen und Altmunition aus dem Zweiten Weltkrieg zu orten. Die Forschungs- und Technologieaktivitäten der WTD 71 im Bereich autonomer Fahrzeuge seien auch für den zivilen Bereich von Bedeutung.

Die wichtigen wissenschaftsbasierten Dienst- und Beratungsleistungen der WTD 71 richteten sich an die Bundeswehr, das BMVg und die NATO-Ebene und seien eine Grundlage für das große Renommee der Einrichtung bei Marine und Bündnispartnern.

Zu Forschung und Dienstleistungen

Die WTD 71 verfüge über einzigartige Zugänge zur Marine und deren wehrtechnischer Ausstattung und könne auf dieser Grundlage wesentliche Beiträge zum Erkenntnisgewinn leisten. Im Interesse einer weiteren Stärkung der maritimen Wehrtechnik wurde ihr allerdings empfohlen, noch enger mit zivilen universitären und außeruniversitären, industriellen und Ressortforschungseinrichtungen zu kooperieren und auf einen gemeinsamen Wissenstransfer in die Praxis hinzuwirken.

Angeichts der Altersstruktur des wissenschaftlichen Personals und des Abbaus von Dienstposten in diesem Bereich bei der Eingliederung der Vorgängereinrichtung Forschungsanstalt der Bundeswehr für Wasserschall und Geophysik (FWG) in die WTD 71 riet der Wissenschaftsrat der Einrichtung, dem BMVg und dem Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw), Vorkehrungen zu treffen, um auch künftig sehr gut qualifizierte

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewinnen zu können. Dafür solle die WTD 71 ein Leitbild für ihre wissenschaftliche Arbeit entwickeln und hierbei der eigenen Forschung und insbesondere der Vorlaufforschung eine herausgehobene Rolle einräumen. Zudem solle die WTD 71 gemeinsam mit ihrem (damals noch nicht etablierten) wissenschaftlichen Beirat eine Strategie erarbeiten, um eine ressourcenbezogene Fokussierung des Forschungsprogramms vorzunehmen.

Der Wissenschaftsrat empfahl der WTD 71, vermehrt Drittmittel für Vorhaben der Vorlaufforschung einzuwerben. Hierfür solle sie jährlich einen „Runden Tisch“ mit fachnahen Forschenden aus zivilen Hochschulen und Forschungseinrichtungen veranstalten, die zu Dual-Use-Forschung bereit seien.

Zudem wurde der WTD 71 geraten, vermehrt Doktorandinnen und Doktoranden in die eigene Forschungsarbeit einzubinden. Mindestens ein Teil von ihnen solle die Forschung im Rahmen der Dissertation an der WTD 71 durchführen können und so ggf. für eine spätere dauerhafte Beschäftigung in dieser Einrichtung gewonnen werden. Die habilitierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der WTD 71 sollten die aus Mitteln der extramuralen Auftragsforschung finanzierten Doktorandinnen und Doktoranden selbst betreuen oder mitbetreuen können. Den in der Dienststelle tätigen Doktorandinnen und Doktoranden solle, falls möglich, eine strukturierte Form der Betreuung, ggf. an einem Graduiertenkolleg in Kooperation mit einer Universität, angeboten werden.

Um die Forschungsergebnisse sichtbarer zu machen, solle die WTD 71 vermehrt in angesehenen Fachzeitschriften veröffentlichen. Der Institutsleitung wurde empfohlen, dies sowie die Einwerbung von Drittmitteln durch Anreize zu fördern. Auch die nicht klassifizierten Forschungsergebnisse aus extramuralen Projekten sollten nach Möglichkeit veröffentlicht und über eine Website der WTD 71 bekannt gemacht werden. Drittmittel sollten möglichst bei Einrichtungen beantragt werden, die Fördermittel wettbewerblich vergeben. Die Förderung der Publikationstätigkeit und Drittmitteleinwerbung solle auch im Leitbild zum Ausdruck kommen.

Der Wissenschaftsrat empfahl der Dienststellenleitung, die Beteiligung von wissenschaftlichem Personal an der Hochschullehre zu unterstützen. Hierfür könnten Verhandlungen mit Universitäten über die Berufung habilitierter Beschäftigter der WTD 71 auf außerplanmäßige Professuren oder Kooperationsprofessuren geführt oder andere geeignete Anbindungsformen vereinbart werden.

Durch die Aufnahme von Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern sowie durch Gastaufenthalte von Beschäftigten der WTD 71 an anderen wissenschaftlichen Einrichtungen solle der Austausch mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen des In- und Auslands gefördert werden. Das wissenschaftsunterstützende Personal der WTD 71 solle vermehrt an geeigneten Fortbildungen außerhalb der Bundeswehr teilnehmen können.

8 Für die 2021 begonnene Einrichtung eines wissenschaftlichen Beirats wurde empfohlen, diesen mit fachnahen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus den in der Dienststelle vertretenen Disziplinen zu besetzen und sich bei deren Auswahl von fachkundiger wissenschaftlicher Seite beraten zu lassen.

Zur Organisation und Ausstattung

Der Wissenschaftsrat empfahl einen Aufwuchs der Stellen für wissenschaftliches und technisch-unterstützendes Personal, eine Erhöhung des Frauenanteils sowie Maßnahmen, die das drohende Wegbrechen von Kompetenzen auf Spezialgebieten verhindern.

Im Gesamtbudget der WTD 71 solle ein fester Betrag für Forschung und Entwicklung eingeplant werden. Auch müsse gewährleistet werden, dass Mittel zur Verfügung stehen, um notwendige (Ersatz-)Beschaffungen im Bereich der Forschungsinfrastruktur zeitnah vornehmen zu können.

Der Wissenschaftsrat regte an, alternative Nutzungsmöglichkeiten für das hochseetaugliche Hauptschiff PLANET der Flotte der WTD 71 zu suchen, das aufgrund von Personalmangel nicht das ganze Jahr über eingesetzt wurde.

Den vorgesetzten Behörden der WTD 71 empfahl der Wissenschaftsrat, sich bei den für Bauvorhaben zuständigen Einrichtungen dafür einzusetzen, dass zeitnah Instandhaltungsmaßnahmen an Gebäuden der WTD 71 und weitere für diese Einrichtung wichtige Bauvorhaben umgesetzt werden.

Der Wissenschaftsrat riet dem BMVg und dem BAaINBw, die IT-Ausstattung u. a. mit Online-Speichern sowie die Ausstattung mit IT-Personal deutlich zu verbessern, um den Anforderungen an die IT-Sicherheit sowie für die wissenschaftliche Arbeit notwendige Dateninfrastruktur gerecht zu werden. Es solle geprüft werden, ob die WTD 71 Unterstützung von Hochleistungsrechenzentren der Universitäten der Bundeswehr in Hamburg und München erhalten und ob sie über eine Kooperation mit einer zivilen wissenschaftlichen Einrichtung, z. B. einer Universität, an das zivile Internet angebunden werden kann.

B. Zusammenfassung des Umsetzungsberichts

Das Bundesministerium der Verteidigung (BMVg) schickt dem im Juni 2025 vorgelegten Umsetzungsbericht voraus, dass sich die sicherheitspolitische Lage durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine signifikant verändert habe. Dies habe auch Auswirkungen auf die Forschungsaktivitäten der WTD 71, deren Forschungsthemen mehr auf eine militärische Anwendbarkeit als auf Vorlauforschung ausgerichtet würden.

Darüber hinaus sei der wissenschaftliche und militärische Auftrag der WTD 71 bei begrenzten Ressourcen einer kontinuierlichen Ausbalancierung unterworfen.

Zu Forschung und Dienstleistungen

Zur Verstärkung der Forschungsk Kooperationen bemerkte das BMVg im Umsetzungsbericht, die extramurale Forschung werde (vorwiegend im Bereich der auftragsfinanzierten Forschung) weiter forciert. Darüber hinaus werde die Einrichtung komplementärer Forschungsgebiete bei Instituten im Rahmen der Grundfinanzierung angestrebt. Derzeit befänden sich das BMVg und sein nachgeordneter Bereich in Gesprächen mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) über ein einzurichtendes maritimes Forschungsgebiet, welches zukünftig die Forschungsleistungen der WTD 71 ergänzen solle. Momentan finde ein Abstimmungsprozess über die möglichen Forschungsinhalte im Rahmen einer Grundfinanzierung statt.

Die WTD 71 habe bereits ein Leitbild, dessen verschiedene Aspekte auch für das wissenschaftliche Selbstverständnis gelten. Die Entwicklung eines spezifischen wissenschaftlichen Leitbildes würde der im Rahmen der letzten Umstrukturierung der WTD 71 gewollten verstärkten Integration der Forschung in die Gesamtheit der Dienststelle zuwiderlaufen.

Die Forschung der WTD 71 sei auf den Bedarf der Marine ausgerichtet. Die Tätigkeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sei in Zeiten, in denen eine erhöhte Resilienz im Verteidigungsfall erlangt werden müsse, von großer Bedeutung. Daher sei ein Wandel in den Aufgaben hin zu anwendungsnaher Forschung notwendig.

Auf die Einrichtung eines „Runden Tisches“ sei aus Ressourcengründen verzichtet worden. Stattdessen finde alle zwei Jahre eine Forschungspräsentation statt, zuletzt im Dezember 2023. Eine weitere sei für Dezember 2025 vorgesehen. Außerdem würden durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen, insbesondere der Deutschen Jahrestagung für Akustik (DAGA), Kontakte auch zu zivilen Forschungseinrichtungen geknüpft.

Derzeit gebe es keine habilitierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der WTD 71 und daher auch keine Kooperationsprofessuren. Jedoch befinde sich ein Mitarbeiter der WTD 71 im Habilitationsverfahren an der Universität Kiel.

In der Regel unterlägen die Forschungsergebnisse und Daten der WTD 71 der Geheimhaltung und seien nur bedingt veröffentlichungsfähig. Allerdings sei ein Anreiz für Veröffentlichungen in Form der Auslobung einer Prämie für herausragende Publikationen geschaffen worden. Zur Unterstützung des Prinzips des offenen Zugangs zu wissenschaftlichen Ergebnissen habe die WTD 71 entschieden, auf dem Repositorium FIRE!, dem Publikationsserver der Bundeswehr, zu veröffentlichen, und dort mehrere Publikationen eingestellt. Für die Einrichtung und den Betrieb einer Homepage fehle der WTD 71 das erforderliche Personal.

Dagegen seien erfolgreich mit drei Konsortien Drittmittel beim Europäischen Verteidigungsfonds (EVF) eingeworben worden. Zudem sei die WTD 71 assoziierter Partner in zwei zivilen Drittmittelprojekten:

- _ MMinE-SwEEPER (Marine Munition in Europe – Solutions with Economic and Ecological Profits for Efficient Remediation), Horizon Europe-Projekt unter Projektkoordination des GEOMAR Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung Kiel, Laufzeit vom 01.10.2024 bis 31.03.2028;
- _ MaSD (Magnetisch-akustische Echtzeit MIMO-SONAR-Systeme auf Basis von Dünnschicht-Sensorik) im Rahmen des Förderprogramms „Echtzeittechnologien für die Maritime Sicherheit“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (jetzt Bundesministerium für Wirtschaft und Energie) unter Projektleitung der TKMS Atlas Elektronik GmbH mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel als Projektpartner und dem Port of Kiel, dem Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) und der WTD 71 als assoziierten Partnern, Laufzeit vom 01.08.2023 bis 31.07.2026.

Zur Beteiligung des wissenschaftlichen Personals an der Lehre werde zurzeit die Kooperation mit der Fachhochschule Kiel vertieft. Es seien bereits Themen identifiziert worden, die ggf. ab 2026 als Lehrveranstaltungen angeboten werden sollen.

Derzeit hospitiere eine Wissenschaftlerin aus Israel bis Mitte 2026 an der WTD 71. Jedem Mitarbeitenden der WTD 71 sei es möglich, an geeigneten in- und externen Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Dafür gebe es einen in

der Bundeswehr etablierten Prozess. Im Zeitraum vom 01.01.2020 bis 31.12.2024 habe das wissenschaftsunterstützende Personal der WTD 71 an insgesamt 54 Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Die WTD 71 verfüge inzwischen über einen regelmäßig tagenden wissenschaftlichen Beirat, für den eine Satzung erlassen wurde. Der Beirat habe erstmals am 08./09.12.2022 getagt. Die nächste Sitzung sei für den Herbst 2025 geplant.

Zur Organisation und Ausstattung

Eine Verbesserung der Personalausstattung sei nach wie vor wünschenswert. Aufgrund der begrenzten Ressourcen im Geschäftsbereich des BMVg müssten entsprechende Maßnahmen im Rahmen der Weiterentwicklungsprozesse eingebracht werden und sich einer vergleichenden Priorisierung mit anderen Bedarfen stellen.

Bezüglich der Budgetplanung unterliege die WTD 71 als nachgeordnete Dienststelle des BAAINBw dessen Regelungen und Beschaffungsvorschriften mit den üblichen Planungszyklen. Gleichwohl plane die WTD 71 bei der Aufstellung der Beschaffungsplanung Beschaffungen für die Ausstattung der Forschungsprojekte angemessen ein.

Die Dauer der Beschaffungen sei durch eine WTD-71-interne Optimierung der Beschaffungsprozesse verbessert worden. Zum Monitoring werde seit 2023 vierteljährlich im Rahmen des internen Controllings (Cockpit WTD 71) die Laufzeit von Beschaffungen ermittelt.

Das Forschungsschiff PLANET sei zunächst temporär an die Marine abgegeben worden und befinde sich derzeit in einem NATO-Einsatz im Mittelmeer. Nach der anschließenden Werftliegezeit werde es noch 2025 dauerhaft an die Marine übergeben und dort deutlich mehr Einsatztage erhalten. Der WTD 71 werde das Schiff für 65 Tage im Jahr für Forschung und Erprobung zur Verfügung stehen.

Im Bereich der Instandhaltung der Gebäude für die WTD 71 bestünden weiterhin infrastrukturelle Mängel. Das BMVg und sein Geschäftsbereich könnten deren Behebung kaum beschleunigen, da Bauvorhaben sich an den verfügbaren Kapazitäten der Landesbauverwaltung orientieren und daher nur sukzessive abgearbeitet werden können. Zur Beschleunigung einer Infrastrukturmaßnahme sei die WTD 71 in einem Pilotprojekt. Hier würden bei der Erstellung erforderlicher Dokumente für den Infrastrukturprozess Ressourcen der BwConsulting unterstützend in Anspruch genommen.

Die Grundversorgung der WTD 71 mit IT werde durch den Digitalisierungspartner BWI in der Regel reibungslos gewährleistet. Die Ausstattung mit spezieller wissenschaftlicher IT gestalte sich aufgrund knappen IT-Personals weiterhin langwieriger. Dabei sei die IT-Sicherheit eine große Herausforderung. So sei

die Domäne der WTD 71 noch nicht VS-NfD-konform |² akkreditiert. Hier würden im Laufe des Jahres 2025 Verbesserungen erwartet.

Für die Nutzung von Hochleistungsrechnern habe die WTD 71 ein IT-Sicherheitskonzept erstellt, das bereits genehmigt sei. Damit seien alle Voraussetzungen geschaffen, um auf den Hochleistungsrechner der Universität der Bundeswehr Hamburg zuzugreifen.

|² VS-NfD = Verschlusssache – nur für den Dienstgebrauch.

C. Stellungnahme

Der Wissenschaftsrat teilt die Einschätzung des BMVg, dass sich die geopolitische Sicherheitslage seit der zurückliegenden Evaluation der Wehrtechnischen Dienststelle für Schiffe, Marinewaffen, Maritime Technologie und Forschung (WTD 71) deutlich verschärft hat. Damit haben auch die Bedeutung sicherheitsrelevanter Forschung und Entwicklung in militärischen und in zivilen Einrichtungen sowie die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit beider Seiten weiter zugenommen. Wehrwissenschaftlichen und wehrtechnischen Einrichtungen wie der WTD 71 kommt hierbei aufgrund ihres einzigartigen Zugangs zu den Streitkräften und deren Ausrüstung besondere Bedeutung zu. Der Wissenschaftsrat ermuntert daher das BMVg, das BAAINBw und die WTD 71, die Umsetzung seiner 2022 gegebenen Empfehlungen zur weiteren Verbesserung der Leistungsfähigkeit dieser Dienststelle und der organisatorischen Rahmenbedingungen noch engagierter anzugehen.

Zu Forschung und Dienstleistungen

Der Wissenschaftsrat begrüßt, dass die extramurale Forschung weiter ausgebaut wurde und die Einrichtung komplementärer, grundfinanzierter Forschungsgebiete im Rahmen des DLR angestrebt wird. Der Wissenschaftsrat hält es allerdings nach wie vor für unabdingbar, dass die WTD 71 in ausreichendem Maße selbst Forschung betreibt. Dies ist auch eine notwendige Voraussetzung dafür, die Ergebnisse der Auftragsforschung fachlich kompetent begleiten und beurteilen zu können. Dies sollte auch im Leitbild zum Tragen kommen.

Die Durchführung einer alle zwei Jahre stattfindenden Forschungspräsentation und die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen, u. a. der Deutschen Jahrestagung für Akustik, sind wichtige Maßnahmen der Vernetzung. Der Wissenschaftsrat spricht sich dafür aus, weitere Formate zu nutzen und nach Möglichkeit auch durch die WTD 71 selbst anzubieten, um Kooperationen mit zivilen Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu pflegen, die zur Durchführung sicherheitsrelevanter Forschung bereit sind. Die Mitwirkung der WTD 71 als assoziierter Partner in zwei zivilen Drittmittelprojekten wird vor diesem Hintergrund ausdrücklich begrüßt. Auch die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln des Europäischen Verteidigungsfonds ist positiv zu bewerten. Gleiches gilt für die Bestrebungen der WTD 71, in eine vertiefte Kooperation mit der Fachhochschule Kiel einzutreten. Der Wissenschaftsrat ermuntert beide Seiten,

dieses Vorhaben umzusetzen und durch die identifizierten Themen für Lehrangebote von Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern der WTD 71 sowie möglichst auch durch Zusammenarbeit in der anwendungsorientierten Forschung aktiv zu gestalten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WTD 71 sollten ermutigt werden, sich wissenschaftlich im Rahmen einer Promotion oder Habilitation weiter zu qualifizieren. Dies hält der Wissenschaftsrat für unverzichtbar, um für das vom Ministerium vorgegebene Forschungsspektrum der WTD 71 langfristig die nötigen Kompetenzen vorzuhalten. Zumindest ein Teil der aus Mitteln der extramuralen Auftragsförderung finanzierten Doktorandinnen und Doktoranden sollte die Forschung im Rahmen der Promotion in der WTD 71 durchführen. Der Wissenschaftsrat bekräftigt zudem seine Empfehlung, für die in der Dienststelle tätigen Promovierenden zu prüfen, ob ihnen eine strukturierte Form der Betreuung, z. B. im Rahmen eines Graduiertenkollegs in Kooperation mit einer Universität, ermöglicht werden kann.

Vor dem Hintergrund der veränderten geopolitischen Lage hält es der Wissenschaftsrat für nachvollziehbar, dass die Veröffentlichung von Forschungs- und Entwicklungsergebnissen unter sicherheitsrelevanten Aspekten geprüft und restriktiver gehandhabt wird als vor einigen Jahren. |³ Gleichwohl ermuntert er die WTD 71, in diesem Sinne veröffentlichungsfähige Forschungsbeiträge vermehrt in internationalen Fachzeitschriften zu publizieren. Die Auslobung einer Prämie für herausragende Publikationen ist daher als ein sehr positives Signal zu bewerten.

Die Hospitation einer Wissenschaftlerin aus Israel an der WTD 71 ist begrüßenswert. Solche wissenschaftlichen Gastaufenthalte sollten nach Möglichkeit ausgeweitet werden. Ebenso sollten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der WTD 71 dabei unterstützt werden, Forschungsaufenthalte an Hochschulen sowie an zivilen und militärischen Forschungseinrichtungen des In- und Auslands zu verbringen.

Der Wissenschaftsrat begrüßt ausdrücklich, dass ein wissenschaftlicher Beirat eingerichtet und eine Satzung erlassen wurde. Nähere Informationen über die in der Satzung beschriebene Aufgabenstellung und den Tagungsrhythmus dieses Beirats sind dem Umsetzungsbericht nicht zu entnehmen. Zu den Aufgaben sollten neben der wissenschaftlichen Beratung der Dienststellenleitung auch eine regelmäßige Qualitätskontrolle der Forschungs- und Technologiearbeit der WTD 71 sowie die Beratung bei der Auswahl von Forschungsthemen, Kooperationen und Drittmittelprojekten, bei der Vergabe von extramuralen Forschungsaufträgen und der Qualitätskontrolle der Ergebnisse aus dieser Forschung gehören. Vor der Berufung von wissenschaftlichem Leitungspersonal sollte der

| ³ Vgl. Wissenschaftsrat (2025): Wissenschaft und Sicherheit in Zeiten weltpolitischer Umbrüche | Positionspapier (Drs. 2485-25); Köln. DOI: <https://doi.org/10.57674/9tr5-kn29>

wissenschaftliche Beirat angehört werden. Der Beirat sollte mindestens einmal jährlich zu Beratungen zusammentreten.

Zur Organisation und Ausstattung

Der Wissenschaftsrat bekräftigt seine Empfehlung, die Personalausstattung der WTD 71 zu verbessern, damit diese ihre für den Schutz der Soldatinnen und Soldaten unverzichtbaren Aufgaben auch künftig in der erforderlichen Qualität wahrnehmen kann. Er appelliert an das BMVg, die Dienststelle in den entsprechenden Priorisierungsprozessen angemessen zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang erinnert er auch an seine Empfehlungen, vermehrt junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einzustellen, um die Kompetenz auf den Spezialgebieten langfristig zu erhalten, und den Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal der WTD 71 zu erhöhen.

Es wird begrüßt, dass die WTD 71 intern Schritte unternommen hat, um den Beschaffungsprozess auch für die Infrastrukturausstattung der Forschungsprojekte zu beschleunigen. Der Wissenschaftsrat sieht diesbezüglich allerdings auch das BAaINBw in der Pflicht.

Dem BMVg empfiehlt der Wissenschaftsrat erneut, der WTD 71 einen eigenen Forschungsetat zur Verfügung zu stellen, um Planungsfähigkeit und -sicherheit sowie Kontinuität in der Forschung zu gewährleisten.

Erfreulich ist, dass mittlerweile die Voraussetzungen geschaffen wurden, um auf den Hochleistungsrechner der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg zugreifen zu können. Der Gewinnung von hervorragendem IT-Personal für die WTD 71 und entsprechender Ausstattung mit spezieller wissenschaftlicher IT sollte sehr hohe Priorität eingeräumt werden. Verbesserungen bei der IT-Sicherheit sind in der aktuellen sicherheitspolitischen Lage zwingend erforderlich und noch dringlicher als zuvor. Die hierzu für 2025 erwarteten Maßnahmen sind daher unumgänglich, werden aber angesichts der dynamischen Weiterentwicklungen auf diesem Gebiet nicht ausreichen, sondern müssen kontinuierlich überprüft und vorangetrieben werden.

BAAINBw	Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr
BMVg	Bundesministerium der Verteidigung
DAGA	Deutsche Jahrestagung für Akustik
DLR	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt
EVF	Europäischer Verteidigungsfonds
FWG	Forschungsanstalt der Bundeswehr für Wasserschall und Geophysik
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
IT	Informationstechnik
MaSD	Magnetisch-akustische Echtzeit MIMO-SONAR-Systeme auf Basis von Dünnschicht-Sensorik
MMinE-SwEEPER	Marine Munition in Europe – Solutions with Economic and Ecological Profits for Efficient Remediation
NATO	North Atlantic Treaty Organization
TKMS	ThyssenKrupp Marine Systems
VS-NfD	Verschlusssache – nur für den Dienstgebrauch
WR	Wissenschaftsrat
WTD 71	Wehrtechnische Dienststelle für Schiffe und Marine- waffen, Maritime Technologie und Forschung

Mitwirkende

Im Folgenden werden die an den Beratungen im Wissenschaftsrat und die im Evaluationsausschuss beteiligten Personen sowie die beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle aufgelistet.

Hinsichtlich der Arbeitsweise des Wissenschaftsrats ist zu beachten, dass bei Evaluationen von Einrichtungen bzw. institutionellen Akkreditierungen die von den Ausschüssen erarbeiteten Entwürfe der wissenschaftspolitischen Stellungnahmen in den Kommissionen des Wissenschaftsrats diskutiert und ggf. verändert werden. Im Ergebnis ist damit der Wissenschaftsrat Autor der veröffentlichten Stellungnahme.

Evaluationen von Einrichtungen bzw. institutionelle Akkreditierungen werden den Gepflogenheiten des Wissenschaftsrats entsprechend in Form eines zweistufigen Verfahrens durchgeführt, das zwischen fachlicher Begutachtung und wissenschaftspolitischer Stellungnahme unterscheidet: Die Ergebnisse der fachlichen Begutachtung können nach Verabschiedung durch die Bewertungsgruppe auf den nachfolgenden Stufen des Verfahrens nicht mehr verändert werden. Der zuständige Ausschuss erarbeitet auf der Grundlage des fachlichen Bewertungsberichts den Entwurf einer wissenschaftspolitischen Stellungnahme, bezieht dabei übergreifende und vergleichende Gesichtspunkte ein und fasst die aus seiner Sicht wichtigsten Empfehlungen zusammen.

Vorsitzender

Professor Dr. Wolfgang Wick
Universitätsklinikum Heidelberg | Deutsches Krebsforschungszentrum
Heidelberg (DKFZ)

Generalsekretärin

Esther Seng
Geschäftsstelle des Wissenschaftsrats

Wissenschaftliche Kommission des Wissenschaftsrats

Professorin Dr. Jutta Allmendinger
Humboldt-Universität zu Berlin | Freie Universität Berlin

Professorin Dr. Julia C. Arlinghaus
Universität St. Gallen
Vorsitzende der Wissenschaftlichen Kommission

Professorin Dr. Liane G. Benning
Freie Universität Berlin | Deutsches GeoForschungsZentrum (GFZ) Potsdam

Dr. Ulrich A. K. Betz
Merck KGaA

Professor Dr. Folkmar Bornemann
Technische Universität München

Professorin Dr. Eva-Lotta Brakemeier
Universität Greifswald

Professorin Dr. Alena Michaela Buyx
Technische Universität München

Professorin Dr. Petra Dersch
Universität Münster

Professorin Dr. Nina Dethloff
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Professor Dr. Jakob Edler
Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI |
Manchester Institute of Innovation Research

Professor Dr. Christian Facchi
Technische Hochschule Ingolstadt

Professorin Dr. Christine Falk
Medizinische Hochschule Hannover

Professorin Dr. Uta Gaidys
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg

Professor Dr. Michael Hallek
Universität zu Köln

Dr.-Ing. Frank Heinrich

Professor Dr. Frank Kalter
Universität Mannheim | Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrations-
forschung (DeZIM) e. V.

Dr. Stefan Kampmann
Unternehmensberater, Knetzgau

Professor Dr. Wolfgang Lehner
Technische Universität Dresden

Professorin Dr. Anne Lequy
Hochschule Magdeburg-Stendal

Andrea Martin
IBM DACH

Professorin Dr. Gabriele Metzler
Humboldt-Universität zu Berlin

Professorin Dr. Friederike Pannewick
Philipps-Universität Marburg

Professorin Dr. Ursula Rao
Max-Planck-Institut für Ethnologische Forschung, Halle

Professorin Dr. Gabriele Sadowski
Technische Universität Dortmund

Professor Dr. Ferdi Schüth
Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim/Ruhr
Stellvertretender Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission

Dr. Harald Schwager
Ehem. Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Vorstands
bei EVONIK Industries AG

Professorin Dr. Christine Silberhorn
Universität Paderborn

Professor Dr. Thomas S. Spengler
Technische Universität Braunschweig

Professorin Dr. Birgit Spinath
Universität Heidelberg

Professor Dr. Klement Tockner
Goethe-Universität Frankfurt am Main | Senckenberg Gesellschaft für Natur-
forschung Frankfurt

Professor Dr. Wolfgang Wick
Universitätsklinikum Heidelberg | Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)
Vorsitzender des Wissenschaftsrats

Professor Dr. Oliver Zielinski
Universität Rostock | Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde

Verwaltungskommission (Stand: Oktober 2025)

Von der Bundesregierung entsandte Mitglieder

Dr. Rolf-Dieter Jungk
Staatssekretär im Bundesministerium für Forschung, Technologie
und Raumfahrt
Vorsitzender der Verwaltungskommission

Dr. Marcus Pleyer
Staatssekretär im Bundesministerium für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

N. N.
Bundesministerium der Finanzen

N. N.
Bundesministerium des Innern

Professor Dr. Dr. Markus Schick
Staatssekretär im Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung
und Heimat

Gitta Connemann
Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie

Baden-Württemberg

Petra Olschowski
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Bayern

Markus Blume
Staatsminister für Wissenschaft und Kunst
Stellvertretender Vorsitzender der Verwaltungskommission

Berlin

Dr. Ina Czyborra
Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege

Brandenburg

Dr. Manja Schüle
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Bremen

N.N.

Hamburg

Dr. Andreas Dressel
Präses der Behörde für Finanzen und Bezirke

Hessen

Timon Gremmels
Minister für Wissenschaft und Forschung, Kunst und Kultur

Mecklenburg-Vorpommern

Bettina Martin
Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten

Niedersachsen

Falko Mohrs
Minister für Wissenschaft und Kultur
Vorsitzender der Verwaltungskommission

Ina Brandes

Ministerin für Kultur und Wissenschaft

Rheinland-Pfalz

Clemens Hoch

Minister für Wissenschaft und Gesundheit

Saarland

Jakob von Weizsäcker

Minister der Finanzen und für Wissenschaft

Sachsen

Sebastian Gemkow

Staatsminister für Wissenschaft im Staatsministerium für Wissenschaft,
Kultur und Tourismus

Sachsen-Anhalt

Professor Dr. Armin Willingmann

Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt

Schleswig-Holstein

Dr. Dorit Stenke

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft,
Forschung und Kultur

Thüringen

Christian Tischner

Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Professorin Dr. Julia C. Arlinghaus

Universität St. Gallen

Vorsitzende des Evaluationsausschusses

Vorsitzende der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats

Professor Dr. Oliver Speck

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Stellvertretender Vorsitzender des Evaluationsausschusses

Professor Dr. Jan C. Aurich

Technische Universität Kaiserslautern

Professorin Dr. Anja Katrin Boßerhoff

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Professorin Dr. Christine Falk

Medizinische Hochschule Hannover

Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats

Professorin Dr. Petra Gehring

Technische Universität Darmstadt

Ministerialdirigentin Dr. Babett Gläser

Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus

Professor Dr. Caspar Hirschi

Universität St. Gallen

Herr Professor Dr. Frank Kalter

Universität Mannheim | Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM)

Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats

Dr. Stefan Kampmann

Unternehmensberater, Knetzgau

Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats

Professorin Dr. Gudrun Krämer

Freie Universität Berlin

Professorin Dr. Sabine Maasen

Universität Hamburg

Professorin Dr. Ursula Münch

Akademie für Politische Bildung Tutzing

Professorin Dr. Ursula Rao

Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle

Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats

Professorin Dr. Christine Silberhorn

Universität Paderborn

Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats

Ministerialdirigent Dr. Stefan Stupp

Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt, Bonn

Professor Dr. Klement Tockner

Goethe-Universität Frankfurt am Main | Senckenberg Gesellschaft für
Naturforschung

Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats

Professor Dr. Oliver Zielinski

Universität Rostock | Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde

Mitglied der Wissenschaftlichen Kommission des Wissenschaftsrats

Dr. Carola Zimmermann

Ministerium für Gesundheit und Wissenschaft Rheinland-Pfalz

Gast

Regierungsdirektor Dr. Carsten Diehl

Stellvertretender Generalsekretär der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz
(GWK)

Dr. Silvana Galassi (Abteilungsleiterin)

Kristiane Prescha (Sachbearbeiterin)